

Kampf dem Schimmel in den Kernspalten

Orgel Das Instrument in der Sonthofer Stadtpfarrkirche St. Michael ist befallen und muss für rund 150 000 Euro saniert werden. Ein erstes Benefizkonzert zugunsten des Projektes findet am Sonntag statt

VON VERONIKA KRULL

Sonthofen Die Kernspalte trägt ein weiß-graues Pelzchen. Was Heinrich Liebherr, Chordirektor und Organist in St. Michael in Sonthofen, überhaupt nicht gefällt. Denn an dem Luftschlitz der hölzernen Orgelpfeife hat sich schlicht Schimmel breitgemacht. Und nicht nur an dieser Pfeife. Festgestellt hat Liebherr (56) den Schaden schon 2006 – bei einer seiner üblichen Kontrollen der 1985 in Altstädten gebauten Orgel. Doch gab es zunächst dringlichere Arbeiten an der Kirche wie die Renovierung des Dachstuhls. Nun soll die Orgelsanierung aber in Angriff genommen werden. Den Auftakt macht ein Benefizkonzert am kommenden Sonntag.

Denn die geschätzten Kosten von rund 150 000 Euro müssen komplett aus Spenden bestritten werden, sagt Liebherr. Für Orgelbauprojekte dürfen grundsätzlich keine Kirchensteuermittel verwendet werden. Vier bis fünf Benefizkonzerte sind im Laufe des Jahres geplant. Auf weitere Einnahmen hofft die Pfarrgemeinde durch die Vergabe von Patenschaften: Ein ganzes Register kann für tausend Euro übernommen werden. Und erst, wenn die Gelder gesammelt sind, fällt der Startschuss für die Sanierung.

Chordirektor Liebherr hofft auf Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres. Orgelbauer Siegfried Schmid aus Knottenried steht in den Startlöchern. Er hatte damals in der Orgelbauwerkstatt Zeilhuber am Bau mitgewirkt und seitdem das Instrument betreut. Allein schon der erste „Baubschnitt“ wird mehrere Monate dauern, schätzt Liebherr. Dann



Alle 2886 Pfeifen müssen ausgebaut, gereinigt und imprägniert werden: Schimmelpilze haben die Orgel in der Sonthofer Stadtpfarrkirche St. Michael befallen. Chordirektor und Organist Heinrich Liebherr zeigt den Schaden. Das Bild rechts zeigt eine der befallenen Pfeifen. Die Sanierung soll rund 150 000 Euro kosten. Fotos: Veronika Krull



werden alle 2886 Pfeifen, davon etwa 15 Prozent aus Holz, ausgebaut, gereinigt, vom Schimmel befreit und „imprägniert“.

Wie konnte sich überhaupt der Pilz ausbreiten? Seit etwa zehn, 15 Jahren sei der Schimmelbefall „flächendeckend normal“, weiß der Chordirektor. Selbst jahrhundertealte Orgeln haben plötzlich mit dem Phänomen zu kämpfen. Experten tippen auf den Klimawandel und die höhere Luftfeuchtigkeit. „Wir sind bei Weitem kein Einzelfall“, sagt Liebherr.

Ist durch Schimmel und Staub auch der Klang beeinträchtigt? „Kaum hörbar“, meint der Organist. Würde aber nichts unternommen, können einzelne Pfeifen irrtendewann ausfallen.

Nach der Reinigung erfolgt eine Nachintonation der Pfeifen: kleine Regulierungen, die aber dann wieder zu einem ausgewogenen Klang innerhalb der einzelnen Register führen. Darüber hinaus wird das Schwellwerk optimiert, um einen noch besseren Effekt beim stufenlosen Laut- und Leisewerden zu erzielen.

Verbesserte Technik

In einem zweiten Abschnitt, der wiederum Monate dauern kann, geht's dann an die technische Optimierung. Die Verbindungen zwischen Orgeltasten und Pfeifenventil werden verbessert, die drei Tastaturen, bisher mechanisch betrieben, werden elektrisch gekoppelt, was den Kraftaufwand für den Organis-

ten verringert. Alle Maßnahmen wurden vom Orgelsachverständigen der Diözese, Pater Stefan Kling, abgesehen.

Worauf sich Heinrich Liebherr besonders freut: Erstmals wird ein „offenes 16-Fuß-Register“ mit 30 Pfeifen – die größte misst fünf Meter – installiert. Mit dem Bassregister erhalte der Klang ein besseres Fundament, so der Experte. Besonders, wenn die Kirche und noch mehr die Empore – mit Chor und Orchester – voll besetzt seien, gehe das zu Lasten der tiefen Frequenzen. Einen „Eröffnungstermin“ will Liebherr noch nicht nennen. Aber er ist sich sicher, dass die sanierte und erweiterte Orgel „schöne Möglichkeiten“ für den Gottesdienst bietet und für die Konzerte neue Impulse schafft.

Von Mozart bis Bizet

- Ein **Benefizkonzert** zugunsten der Orgelsanierung findet am Sonntag, 1. Februar, um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael zu Sonthofen statt. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Georges Bizet, César Franck, Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert.
- Die **Solisten** sind Brigitte Neve (Sopran), Hanni Deutschenbauer (Sopran), Sandra Pauli (Mezzosopran), Gabi Nast-Kolb (Alt), Bernd Neve (Tenor), Michael Hanel (Bass), Reinhold Hehl (Trompete) sowie Heinrich Liebherr (Orgel).
- Der Eintritt ist frei. **Spenden** für die Orgelsanierung sind erbeten.